



sommer  
klänge

*die besondere konzertreihe*

03

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

wir danken für die unterstützung

## Öffentliche Hand

Kanton Zug  
Stadt Zug  
Einwohnergemeinde Menzingen  
Einwohnergemeinde Oberägeri  
Evangelisch-reformierte Bezirkskirchen-  
pflege Zug, Menzingen, Walchwil  
Gemeinde Knonau

## Partnersponsoren

Ernst Göhner Stiftung Zug  
Hürlimann-Wyss Stiftung Zug  
Neue Zuger Zeitung, Zug  
Multicolor Print AG, Baar

## Gönnersponsoren

Alfred Müller AG, Baar  
Christoph Balmer, Buchhandlung, Zug  
Cilag AG International, Zug  
Genossenschaft Migros Luzern, Kulturprozent  
Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug  
Morgarten-Schützenverband, Zug  
Psychiatrische Klinik Oberwil, Zug  
Risi AG, Baar  
Zuger Kantonalbank, Zug



**MIGROS**  
Kulturprozent

**multicolor  
print**

## Konzertorte

Wir bedanken uns bei den Eigentümerinnen und Eigentümern der Gebäude und Örtlichkeiten, in denen die Sommerklänge dieses Jahr Gastrecht geniessen dürfen, sehr herzlich für das Entgegenkommen und die bereitwillige Aufnahme.

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

sehr geehrte musikfreunde

«Dann sagte der Landmann: Sprich uns von der Arbeit. Und er antwortete und sagte: Ihr arbeitet, um mit der Erde und der Seele der Erde Schritt zu halten. Denn müssig sein heisst, den Jahreszeiten fremd zu werden und auszuscheren aus dem Lauf des Lebens, das in Würde und stolzer Ergebung der Unendlichkeit entgegenschreitet. Wenn ihr arbeitet, seid ihr eine Flöte, durch deren Herz sich das Flüstern der Stunden in Musik verwandelt. Wer von euch wäre gern ein Rohr, stumm und still, wenn alles andere im Einklang singt?»

Diese Worte von Khalil Gibran passen zum Programm der diesjährigen Sommerklänge: Mit viel Liebe werden in unserem Kanton Schauplätze für Musik gesucht. Die Freude am Experimentieren scheint im Team Sommerklänge grenzenlos. Wir werden mit dem dritten Sommerfestival an fünf verschiedenen Schauplätzen mit speziell ausgewählter Musik verwöhnt. Bekannte und weniger bekannte Orte sind neu zu entdecken. Geniessen Sie den Sommer, zeigen Sie Ihren Bekannten und Freunden unser schönes Zugerland und lassen Sie sich dabei von der Muse des Teams Sommerklänge verführen.

Mein grosser Dank gilt dem Sommerklänge-Team für seinen riesigen Aufwand, den es ehrenamtlich betreibt. Es gibt dem Kanton Zug und seinen Sehenswürdigkeiten eine weitere kulturelle Aufwertung.



*Pia Rhyner-Egloff*  
Gemeinderätin Menzingen

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

eine idee ist wirklichkeit geworden

Für unsere Feriengäste und für alle daheimgebliebenen Zugerinnen und Zuger haben wir im Jahr 2001 die ganz besondere Konzertreihe «Sommerklänge» lanciert. Sommerklänge sind nicht einfach Konzerte. Sie verbinden Musik mit Landschaften, Sehenswürdigkeiten, Geschichte, verborgenen Kostbarkeiten und auch kleinen kulinarischen Genüssen. In der Zeit der sommerlichen Musse bieten wir Einheimischen und Gästen die Möglichkeit, den kulturellen Reichtum des Kantons Zug durch das Erlebnis Sommerklänge neu oder von neuem kennen zu lernen und selbst vermeintlich Vertrautes ganz anders zu erfahren. Unsere Idee ist auf ein überaus positives Echo gestossen. Heute freuen wir uns, Sie zur dritten Ausgabe, zum Sommerklänge Festival 2003, herzlich willkommen heissen zu dürfen.

An fünf verschiedene Orte im Kanton Zug und in seiner unmittelbaren Nachbarschaft möchten wir Sie entführen. Aus kompetentem Mund werden Sie mit Geschichte und Schönheit der einzelnen Örtlichkeiten vertraut gemacht. Kammermusik vom Feinsten wird Ihnen in den fünf Konzerten geboten. Neben der Nahrung für Seele und Geist werden auch das gesellige Beisammensein und Ihr leibliches Wohl nicht zu kurz kommen... Kommen Sie, schauen Sie, hören Sie, geniessen Sie!

*Madeleine Nussbaumer, künstlerische Leitung, Reto Bieri, Josef Grünenfelder, Werner Hoppe, Heinz Morf, Marie-Louise Schwerzmann*

Festival Sommerklänge, Moosstrasse 10, CH-6330 Cham  
[www.zug.ch/sommerklaenge](http://www.zug.ch/sommerklaenge), E-mail: [sommerklaenge@bluemail.ch](mailto:sommerklaenge@bluemail.ch)  
Bankverbindung: Raiffeisen Bank Steinhausen, Konto 19345.96

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

## übersicht

### **Sonntag, 6. Juli 2003**

#### **15.30 Uhr (Führung) bzw. 17.00 Uhr (Konzert)**

Die Geschichte vom Soldaten für Sprecher und 7 Instrumente  
Führung Militärhistorische Gesellschaft – Aperó

Lenkwaffenstellung  
Gubel Menzingen

### **Sonntag, 13. Juli 2003**

#### **16.00 und 19.30 Uhr** (zwei Aufführungen)

Konzert Ensemble Chamäleon – Einführung Hanspeter Rebsamen, Kunsthistoriker  
Aperó (Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes)

Schloss Knonau

### **Samstag / Sonntag, 26. / 27. Juli 2003**

#### **jeweils 20.30 Uhr**

Metamorphosen mit dem Klarinettenisten Roland von Flüe  
Einführung Hans-Peter Ammann, Architekt – Aperó (Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes)

Reformierte Kirche  
Walchwil

### **Sonntag, 3. August 2003**

**17.00 Uhr** Escapadas mit Musique Simili – Einführung Andreas Iten, alt Ständerat und Schriftsteller  
Getränke und Snacks – Auf Anmeldung Konzert-Menu im Restaurant Buechwäldli

Festhütte Morgarten

### **Freitag, 15. August 2003, Mariä Himmelfahrt**

**17.00 Uhr** Konzert Klavierquartett – Einführung Elisabeth Haemmerli  
Aperó (Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes)

Psychiatrische Klinik  
Oberwil

Eintritt Fr. 30.– / Kinder, Studierende und AHV Fr. 20.– / Festival-Pass (gültig für alle 5 Konzerte) Fr. 120.– / ermässigt Fr. 80.–  
Reservation per Internet: [www.zug.ch/sommerklaenge](http://www.zug.ch/sommerklaenge)

# **konzert 1: sonntag, 6. juli 2003**

## lenkwaffenstellung gubel menzingen

15.30 uhr führung 16.30 uhr apero 17.00 uhr konzert

### programm

#### **Des Teufels Sucht nach der Harmonie**

##### **Die Geschichte vom Soldaten**

(L'histoire du soldat)

Für Sprecher und 7 Instrumente gelesen  
und gespielt in zwei Teilen

Musik: **Igor Strawinsky** (1882–1971)

Text: **Charles Ferdinand Ramuz** (1878–1947)

Freie deutsche Nachdichtung von Hans Reinhart

Marsch des Soldaten

Die Geige des Soldaten

Pastorale

Königsmarsch

Kleines Konzert

Drei Tänze (Tango – Walzer – Ragtime)

Tanz des Teufels

Grosser Choral

Triumphmarsch des Teufels

Uraufführung am 28. September 1918 in Lausanne unter  
der Leitung von Ernest Ansermet

### werke

Mittellos kehrt der Soldat aus dem Krieg zurück. Keiner kennt ihn, weder die Mutter noch die Geliebte. In dieser Situation kann er den Versuchungen des Teufels nicht widerstehen und verkauft ihm seine Geige, die zugleich auch seine Seele ist. Der Teufel verschafft ihm Erfolg und Wohlstand. Selbst die Königstochter tanzt vor ihm. Und dennoch will er seine Geige wieder zurück haben...

Als 1918 der Krieg immer noch weiter ging und alle Theater geschlossen waren, kamen Strawinsky und Ramuz auf die Idee, ein Stück zu schreiben, das keinen grossen Saal brauchte und nur wenige Instrumentalisten und Darsteller erforderte. Sie verfolgten dabei die Absicht, durch Anknüpfung an die Tradition der Schaubuden und fahrenden Theater sich an alle Arten von Publikum wenden zu können. So entstand «Die Geschichte vom Solda-

ten». Dem konzentrierten Aufbau der einzelnen, von Ramuz geschaffenen Szenen entspricht Strawinskys ebenso gearbeitete Musik, die sich aus kleinen, in sich geschlossenen und suitenartig aneinandergereihten Stücken zusammensetzt. Trotz Anwendung sparsamster Mittel verlebendigt sie mit zwingender Ausdruckskraft das jeweilige Geschehen. Wie immer bei Strawinsky dominiert das rhythmisch-tänzerische Element (Marsch des Soldaten, Königsmarsch, Teufelstriumphmarsch, Teufelstanz sowie die Tänze der Prinzessin: Tango, Walzer, Ragtime). Völlig neuartig ist der persiflierende Einsatz dieser Formen, in die sogar der Choral einbezogen wurde. Nicht weniger umwälzend wirkte beim Erscheinen des Werks die Zusammensetzung des Miniaturorchesters aus sechs Instrumenten und grossem Schlagzeug ohne Pauke.

## konzertort

Lenk Waffenstellung Gubel, Menzingen. Auf derselben Anhöhe, auf der 1531 die Schlacht am Gubel stattfand, an welche noch heute Kapelle und Kloster erinnern, richtete die schweizerische Luftabwehr 1964–1967 eine ihrer sechs Lenk Waffenstellungen «Bloodhound» ein.

Sie ist heute die weltweit einzig erhaltene, demonstrationsfähige Anlage, ein eindrucksvolles Zeugnis nicht nur

des Kalten Krieges, sondern auch der frühen Digitalisierung. Während ihrer Betriebszeit streng geheim, ist sie seit ihrer Ausserdienststellung 1999 unter Führung öffentlich zugänglich und steht unter Denkmalschutz.

Privatautos im Dorf Menzingen parkieren. Shuttle-Bus zur Lenk Waffenstellung 15.00 und 16.00 Uhr (bitte reservieren!).



## mitwirkende

### Reto Bieri und Freunde

Reto Bieri, Klarinette – Helena Winkelmann, Violine – David Bruchez, Posaune – Laurent Tinguely, Trompete – Matthias Würsch, Perkussion – Aleksander Gabrys, Kontrabass – Rebecca Mertens, Fagott – Burkard Sondermeier, Sprecher

Burkard Sondermeier: Vorleser, Teufel und Soldat in einem. Als Vorleser stets das Gewissen des Soldaten. Als Soldat ein offener Mensch, naiv, aber niemals dumm. Als Teufel schillernd, unfassbar, bald ein Mann, bald eine Frau, dann Viehhändler, Kupplerin und Alter. Dazu die «Theater»-Musik von Igor Strawinsky, gespielt von einem speziell für diesen Anlass zusammengestellten Sommerklänge-«Miniorchester» rund um den Zuger Klarinettenisten Reto Bieri. Es wird gesprochen, es wird musiziert, ein einziges Spiel, teuflische Lustbarkeit! Und das Ganze auf dem Gubel: «Ein hübscher Ort. Da lässt sich's bleiben.»



### Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug

1994 gegründet. Sie sichert militärhistorische Kulturgüter und vermittelt sie der Wissenschaft und der Öffentlichkeit, zum Beispiel durch Führungen in der Bloodhound-Fliegerabwehr-Lenk Waffenstellung auf dem Gubel.

In Zusammenarbeit mit Kulturclub Radio DRS II

# **konzert 2: sonntag, 13. juli 2002**

## **schloss knonau**

wegen beschränkter platzzahl zwei aufführungen (16.00 und 19.30 uhr); einführung und apero

### programm

#### **«Durch Nacht zum Licht»**

**Hermann Goetz** (1840–1876)

Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello  
und Kontrabass in c-moll op. 16

Andante sostenuto. Allegro con fuoco

Andante con moto

Allegro moderato (quasi Menuetto)

Allegro vivace

**Franz Schubert** (1797–1828)

Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und  
Kontrabass in A-Dur D 667 («Forellen-Quintett»)

Allegro vivace

Andante

Scherzo. Presto

Thema con variazioni

Allegro giusto

### werke

Der 1840 im preussischen Königsberg geborene Hermann Goetz übersiedelte nach Abschluss seiner Studien in die Schweiz und wohnte zuerst in Winterthur und dann bis zu seinem frühen, durch Tuberkulose verursachten Tod in Zürich. Auf den düsteren, schwermütigen Charakter seines 1874 komponierten Klavierquintetts in c-moll verweist das Goethe-Zitat, das Goetz dem Werk voranstellte: «Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott zu sagen, was ich leide». Neben Schuberts «Forellen-Quintett» gehört das Klavierquintett von Goetz zu den wertvollsten Werken, die im 19. Jahrhundert für die ungewöhnliche Besetzung mit Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass geschrieben wurden. Im gängigen Konzert-Repertoire des kommerziellen Musikbetriebs wird Goetz heute kaum mehr

gespielt. Umso reizvoller, diese Musik neu zu vermitteln und dem ganz anders gestimmten «Forellen-Quintett» gegenüberzustellen.

Der 22-jährige Franz Schubert hielt sich im Sommer 1819 während eines Urlaubs im Hause von Sylvester Paumgartner in Steyr auf. Die ländliche Umgebung war nach Schuberts eigener Aussage «über allen Begriff schön». Das «Forellen-Quintett» verdankt seinen Namen der Melodie, die aus Schuberts Lied «Die Forelle» übernommen wurde – übrigens auf ausdrücklichen Wunsch von Paumgartner. Es gehört zu Schuberts unbeschwertesten und geselligsten Werken und bereitet Ausführenden wie Zuhörerinnen und Zuhörern gleichermaßen ungetrübte Freude: hell, froh, heiter, in der Art einer Serenade und damit genau richtig für einen Sommerabend in der Schloss-Orangerie!



## konzertort

Das Schloss Knonau wurde als Sitz der zürcherischen Vogtei und des Gerichts für das Knonauer Amt 1507/08 als Wasserschloss errichtet. Der Hauptbau mit seinen Treppengiebeln war von einer rechteckigen Mauer und einem Wassergraben eingefasst. Zur Barockzeit wurde der Wassergraben zugunsten eines Parkes eingefüllt, und das Haus erhielt einen Treppenhaus-Anbau und wurde neu

ausgestattet. Seit 1832 in Privatbesitz, diente es verschiedenen Zwecken, unter anderen als Gasthaus zum Löwen und als Nervenheilanstalt. Das heutige Aussehen erhielten Schloss und Nebenbauten durch die Renovation von 1987.

Keine Parkplätze beim Schloss. Das Schloss ist wenige Gehminuten vom Bahnhof Knonau entfernt.



## mitwirkende

### Ensemble Chamäleon

Madeleine Nussbaumer, Klavier – Jonathan Allen, Violine – Karen Opgenorth, Viola – Luzius Gartmann, Violoncello – Dariusz Mizera, Kontrabass

Das «Kammermusik Ensemble Chamäleon» wurde 1990 gegründet und hat seither weit über 100 Werke einstudiert. Es tritt je nach Programm entweder in seiner Kernbesetzung als Klaviertrio auf oder nimmt weitere Musiker und ihre Klangfarben oder gar andere Kunstgattungen dazu. Der Wechsel ist Programm – daher auch der Name Chamäleon.

Die letzten Projekte – die konzertante Auführung des Tapferen Schneiderleins zusammen mit dem Zuger Jugendtheater oder die Zusammenarbeit mit dem Zuger Cabriestisten Osy Zimmermann – zeugen vom Ideenreichtum des Ensembles, das aus dem Zuger Kulturleben nicht mehr wegzudenken ist.



### Hanspeter Rebsamen

Kunsthistoriker. Früher Mitarbeiter der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.

# **konzert 3: samstag / sonntag, 26. / 27. juli 2003**

## reformierte kirche walchwil

jeweils 20.30 uhr konzert mit einführung und apero

### programm

#### «Metamorphosen»

**Roland von Flüe** (\*1961)

Improvisationen für Klarinette / Saxophon  
und Live-Elektronik

Movement 1

Movement 2

### werke

Das Wort Metamorphose umschreibt die Musik sehr treffend. Kleine musikalische Zellen (Loops) verwandeln sich durch Schichtungen zu einer Abfolge von Klangbildern.

Die akustischen Instrumente (Klarinette und Saxophon) werden live auf mehrere Spuren aufgenommen. Durch Mischen, Überspielen und Hinzufügen von Effekten «morphen» die Loops von Klangbild zu Klangbild. Die so kreierte Stimmungen bilden die Grundlage für ausgedehnte, lyrische Improvisationen.

Die Kompositionen sind konzeptionell aufgebaut. Das heisst, dass die Parameter (Tonmaterial, Spurenzahl, Signalprozessoren, Sequenzen usw.) der einzelnen Teile festgelegt sind und durch Improvisationen ergänzt und weiter entwickelt werden.

Anmerkung: Das Ganze tönt wahrscheinlich sehr technisch und kompli-

ziert. Die Zuhörerinnen und Zuhörer sind aber einfach eingeladen, sich auf diese Improvisationen einzulassen und weitflächige, meditative, sich langsam verändernde Klangbilder wahrzunehmen.

Eine visuelle Metamorphose wird während des Konzertes die sinnliche Wahrnehmung erweitern: Sonnenuntergang und Abendrot-Dämmerung, die sich im lichtdurchlässigen Mauerwerk der Reformierten Kirche Walchwil spiegeln und verändern.

## konzertort

Reformierte Kirche Walchwil. Die kleine Kirche an hervorragender Aussichtslage entstand 1963/64 als Jugendwerk des Architekten Hans-Peter Ammann. Der über einer erdgeschossigen Halle gleichsam schwebende Kirchenraum hat einen quadratischen Grundriss, den ein überdeck gestelltes Giebeldach zeltartig überfasst. Die so entstehenden,

dreieckigen Seitenwände bestehen aus rhythmisch aufgereihten, durchscheinenden Kunstharzplatten. Die Pfeiler des Glockenträgers durchdringen Halle, Kirchenraum und Dach.

Keine Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Kirche.



## mitwirkende

### **Roland von Flüe** **Klarinette / Saxophon und** **Live-Elektronik**

Musikalische Weltläufigkeit, ständige Innovationskraft und zugleich ein kräftiger Schuss Verbundenheit mit der Inner-schweiz und auch mit dem Kanton Zug: so liesse sich der begnadete Jazzler, Improvisator und Komponist Roland von Flüe charakterisieren. Der gebürtige Obwaldner wohnt seit 1992 im Zugerland. Breit gefächerte musikalische Tätigkeit von Jazz, Hörspiel- und Theatermusik, Sagenvertonungen und elektronischer Musik bis hin zur Neuen Volksmusik. Im Zentrum der Walchwiler Konzerte wird die immer neue Suche nach (schönen) Klängen stehen, das Verweben zu Klangbildern, die sich den Hörerinnen und Hörern unmittelbar öffnen und sie auf eine meditative Reise mitnehmen.



### **Hans-Peter Ammann**

Architekt der Reformierten Kirche Walchwil.

# **konzert 4: sonntag, 3. august 2003**

## festhütte morgarten

17.00 uhr konzert mit einföhrung

### programm

#### **Escapadas tsiganas & occitanas**

«Similisierte» Zigeunermusik von den Pyrenäentälern Südfrankreichs bis nach Rumänien und Russland

### werke

Die Musik des franko-helvetischen Ensembles «Musique Simili» ist durchzogen von der Sehnsucht, Melancholie und Lebensfreude der Zigeuner, aber stets auch versetzt mit eigenen Ideen und Interpretationen. Musique Simili orientiert sich respektvoll an den Originalen und schafft dennoch eine neue Ästhetik. Es holt sich mit grösster Lust und Laune aus Südfrankreich und Osteuropa, was es für seine musikalischen Eskapaden braucht, und schneidert daraus ein Klanggewand für unsere mitteleuropäischen Sehnsüchte. Denn: Was sich bei uns als Zigeunermusik etabliert hat, spricht eigentlich viel mehr von unserer eigenen Sehnsucht nach dem Anderen. Musique Simili vermittelt die betörende Sinnlichkeit und die herzergreifende Sentimentalität dieser Musik und füllt sie zugleich mit neuem Leben, indem es sie anreichert

und verändert, parodiert und pathetisch überhöht.

Die Sprache der Lieder ist meist Okzitanisch – die alte, dem Lateinischen noch nähere Langue d'oc, die sich im Grenzbereich zwischen Spanisch, Französisch und Italienisch heruntreibt und uns erstaunlich vertraut vorkommt, obwohl wir sie kaum mit dem Kopf verstehen können, aber umso mehr mit dem Herzen.

## konzertort

Morgarten-Denkmal und Morgarten-Festhütte, Oberägeri. Anregungen zur Errichtung eines Denkmals an die Schlacht am Morgarten (15. November 1315) gehen auf 1844 zurück. 1903 Kauf des Geländes auf dem Hügelvorsprung beim «Buechwäldli» durch den Kanton Zug, wo 1906/07 das erstprämierte Projekt «Patria» von Robert Rittmeyer, eine offene Bogenarchitektur aus Nagelfluh, ausgeführt wurde. An der Rückwand Relief «Steinstosser» von Hermann Haller. Einweihung am 2. August 1908. Für die Teilnehmer an dem seit 1912 stattfindenden Morgartenschüssen (am Tage vor St. Otmar) wurde die «Morgarten-Festhütte» erstellt. Denkmal und Morgartenschüssen sind vielsagende Zeugnisse des «zweiten Morgartenkriegs», nämlich des literarischen Kampfs zwischen Zug und Schwyz um die Lage des «wahren» Schlachtfelds...



Erreichbar per Schiff (Unterägeri ab 15.45 Uhr, Morgarten-Denkmal an 16.25 Uhr; nur bei schönem Wetter, Auskunft 041 728 58 14) oder Bus. Parkplätze für Privatautos sind signalisiert. In der Festhütte Getränke und Snacks. Im Restaurant Buechwäldli wird nach dem Konzert ein besonderes, viergängiges Konzert-Menü serviert (Preis: 58 Franken); Voranmeldung unbedingt erforderlich (041 750 12 94).

## mitwirkende

### Musique Simili

Line Loddo, Gesang und Kontrabass – Juliette Du Pasquier, Violine und Kontrabass – Marc Hänsenberger, Akkordeon – Roli Kneubühler, Kontrabass, Violine und Perkussion

Die vier Musiker von Musique Simili sind zugleich Komponisten, Sängerinnen, Instrumentalisten, Tänzerinnen und Schauspieler. Die Musik des 1994 formierten Ensembles ist geprägt von zahlreichen Einflüssen, am stärksten von der Zigeunermusik in Verbindung mit okzitanischem (südfranzösischem) Gesang. Musique Simili wurde 2001 mit dem Schweizer Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Kein gewöhnliches Konzert, sondern ein mitreissender Mix von Gesang, Instrumentalmusik und Kleintheater!



### Andreas Iten

Alt Ständerat und Schriftsteller.

# **konzert 5: freitag, 15. august 2003**

## psychiatrische klinik oberwil

17.00 uhr konzert mit einföhrung und apero

### programm

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827)

Trio für Violine, Viola und Violoncello

in c-moll op. 9 Nr. 3

Allegro con spirito

Adagio con espressione

Scherzo. Allegro molto e vivace

Finale. Presto

**Giacinto Scelsi** (1905–1988)

Aïtsi pour Piano amplifié

**Robert Schumann** (1810–1856)

Thema mit Variationen Es-Dur

«Geistervariationen» für Klavier

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Quartett für Klavier, Violine, Viola und

Violoncello in A-Dur op. 26

Allegro non troppo

Poco adagio

Scherzo: Poco allegro

Finale: Allegro

### werke

Im Februar 1854, wenige Wochen vor Robert Schumanns Einweisung in die Nervenheilanstalt in Endenich, entstanden seine Variationen über ein Thema in Es-Dur. Schumann währnte sich in jenen Tagen von Geistern umgeben, die ihm teils «wundervolle», teils «grässliche» Musik darboten. In der Nacht vom 17. Februar vermeinte er Engelsstimmen zu hören, die ihm jenes choralartige Es-Dur-Thema schenkten, das er gleich darauf niederschrieb. Mitten in dieser Tätigkeit verliess Schumann nur halb bekleidet das Haus und stürzte sich in den Rhein, aus dem er nur knapp gerettet werden konnte. Einen Tag später schloss er die unterbrochene Arbeit ab. Es ist seine letzte zusammenhängende Komposition. Giacinto Scelsi zählt zu den geheimnisvollsten Musikern des 20. Jahrhunderts. Seine Biographie lässt sich nur in Ansätzen skizzieren, da Scelsi als

Subjekt völlig hinter seinem Werk zurücktreten wollte. «Aïtsi» aus dem Jahr 1974 war ursprünglich für Klavier solo vorgesehen. Die Wirkung seines defekten Kassettenrecorders, der verschiedene Frequenzen verzerrt wiedergab, faszinierte ihn aber derart, dass er sie in die Komposition einbaute.

Zwischen den Jahren 1792 und 1798 schuf Ludwig van Beethoven fünf Streichtrios, eine Besetzung, für die bis dahin nur Mozart komponiert hatte. Im Trio in c-moll offenbart sich die ernste, dramatische Seite des noch nicht dreissigjährigen Beethoven. Ganz anders das Klavierquartett op.26 von Johannes Brahms: In allen vier Sätzen herrscht eine heitere, lyrische, oft idyllische Atmosphäre. Das träumerische, süsse Adagio verdankt seine Existenz laut einem Brahms-Freund einer rheinischen Vollmondnacht vom Mai 1855.

## konzertort

Die Psychiatrische Klinik Oberwil steht am Waldrand, mit Blick auf die Weite des Zugersees, oben am ehemals ganz ungebauten Hang südlich des Dörfchens Oberwil. Die Anlage entstand in zwei Perioden, 1908/09 und 1924/25, aber in einheitlicher, barocke Formen frei verwendender Architektursprache. Hohe Mansard-Satteldächer mit landschaftstypischen Vordächern an den Giebelseiten, Eckquadrierungen, kleinteilige Sprossenfenster. An Interieurs sind die

ehemalige Kapelle (1909) mit sorgfältig gestaltetem Getäfer mit Reliefeinlagen (heute Refektorium) und die neubarocke, grosse Klinikkirche (1924) erhalten, beide in den Dachgeschossen der jeweiligen Flügel. 1990–1998 entstand unter Einbezug des dominanten Altbaus die heutige moderne Klinikanlage. Der subtilen Eingliederung in das anspruchsvolle Landschaftsbild wurde dabei grösste Beachtung geschenkt.



## mitwirkende

### Klavierquartett

Esther Hoppe, Violine – Raphael Sachs, Viola – Rosie Biss, Violoncello – Benjamin Engeli, Klavier – Stefan Baumann, Audio-Installation

Die Mozart-Preisträgerin Esther Hoppe und Benjamin Engeli, der junge Schweizer Pianist der Spitzenklasse, haben für dieses Konzert drei befreundete Musikerinnen und Musiker eingeladen. Allen gemeinsam ist die Liebe zur Kammermusik, zu dieser wunderbar intimen und reichen Form des musikalischen Sich-Ausdrückens und Miteinander-Redens. Die Internationalität der Besetzung steht für die verbindende Kraft der Musik, die mühelos alle Sprach- und Herkunftsbarrieren überspringt und augenblicklich eine tiefe und unmittelbare Verständigung möglich macht.



### Elisabeth Haemmerli

Musikerin und klinische Psychologin.

## ensembles

**Sonntag, 6. Juli 2003, 17.00 Uhr**

Lenk Waffenstellung Gubel, Menzingen

### **Reto Bieri und Freunde**

Reto Bieri – Helena Winkelman –  
David Bruchez – Laurent Tinguely –  
Matthias Würsch – Aleksander Gabrys –  
Rebecca Mertens – Burkard Sondermeier

**Sonntag, 13. Juli 2003, 16.00 und  
19.30 Uhr**

Schloss Knonau

### **Ensemble Chamäleon**

Madeleine Nussbaumer – Jonathan Allen –  
Karen Opgenorth – Luzius Gartmann –  
Dariusz Mizera

**Samstag / Sonntag, 26. / 27. Juli 2003,  
20.30 Uhr**

Reformierte Kirche Walchwil

### **Roland von Flüe**



### **Reto Bieri, Klarinette**

Geboren in Zug. Studium an der Musikhochschule Basel und an der Juilliard School of Music in New York. Finalist und Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Aufnahmen für diverse europäische Radiostationen. CD-Début als Solist mit dem Prague Chamber Orchestra.



### **Helena Winkelman, Violine**

Geigerin und Komponistin. Studium in Luzern, Mannheim, New York und Basel. Als Solistin und Kammermusikerin tätig. Carnegie Hall Début 2003. Gründerin des Feuerbach Sextetts und des Avalon String Ensembles.



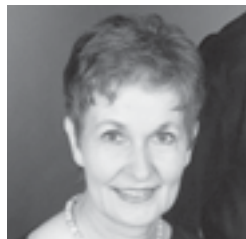
### **David Bruchez, Posaune**

Geboren in Fully VS. Studium in Lausanne. Finalist und Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe. Seit 1996 Soloposaunist des Orchesters der Oper Zürich. Professor der Académie supérieure Tibor Varga Sion und am Konservatorium Lausanne.



### **Jonathan Allen, Violine**

Geboren in Australien. Ausbildung bei Jan Sedivka, Zoltan Szekely, Lorand Fenyves, Max Rostal und Sandor Végh. Primgeiger des Petra Streichquartetts. Konzertmeister des Australian Chamber Orchestra und des Konzertensembles Salzburg. Seit 1991 Mitglied des Orchesters der Oper Zürich.



### **Madeleine Nuss- baumer, Klavier**

Geboren in Zug. Ausbildung am Konservatorium Luzern bei Hubert Harry (Solistendiplom mit Auszeichnung). Initiantin des Ensembles Chamäleon und des Sommerklänge-Festivals. Lehrtätigkeit an der Musikschule der Stadt Zug.



### **Luzius Gartmann, Violoncello**

Aufgewachsen in Chur. Matura. Konzertexamen an der Musikhochschule Wien bei André Navarra. Seit 1986 Mitglied des Orchesters der Oper Zürich. Kammermusikkonzerte (Orion Trio, Avalon Trio) in vielen Musikzentren Europas und Japans. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen.





### **Laurent Tinguely, Trompete**

Geboren in Marly FR. Studium in Fribourg. Solotrompeter im Orchester der Oper Zürich. Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Zürich-Winterthur. Leiter des Blechbläserquintetts «Philharmonic Brass Luzern».



### **Matthias Würsch, Perkussion**

Studium in Basel und Paris. Regelmässiger Gast bei den führenden Ensembles für zeitgenössische Musik (Ensemble modern, Ensemble contrechamps usw.). Auftritte unter Dirigenten wie Sylvain Camberling, Michael Gielen, Lorin Maazel und Charles Dutoit.



### **Aleksander Gabrys, Kontrabass**

Geboren im polnischen Oberschlesien. Studium in Katowice und Basel. Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Tätig als Solist, Kammermusiker und Komponist. Besonderer Einsatz für die zeitgenössische Musik.



### **Rebecca Mertens, Fagott**

Geboren in Bonn. Studium in Köln und München. Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe. Regelmässige Tätigkeit als Orchester- und Kammermusikerin; u.a. Mitglied im Gustav Mahler-Jugendorchester. Seit 2003 Akademistin im Orchester der Oper Zürich.



### **Burkard Sondermeier, Sprecher**

Geboren in Köln. Kunsthändler. Auf seinem Anwesen, dem Kunsthof Seelscheid, Veranstalter von Kulturprogrammen der besonderen Art. Initiator der Seelscheider Tage für Musik. Diverse Produktionen für den Westdeutschen Rundfunk.



### **Karen Ogenorth, Viola**

Geboren im kanadischen Edmonton. Studium in New York (Juilliard School of Music) und Hannover. Mitglied des «Collegium Novum Zürich» und des Barockensembles «La Scintilla». Seit 1996 Solobratschistin des Orchesters der Oper Zürich. Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Luzern.



### **Dariusz Mizera, Kontrabass**

Geboren in Bytom (Polen). Ausbildung an der Musikakademie Warschau. Solokontrabassist in Schweden und Dänemark und seit 2002 im Orchester der Oper Zürich. Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.



### **Roland von Flüe, Saxophon / Klarinette und Live-Elektronik**

Geboren in Obwalden. Ausbildung an der Swiss Jazz School in Bern. Spielt(e) in diversen Combos und Big Bands als Leader wie auch als Sideman. Projekte im Bereich Klassik-Jazz, Hörspielmusik, Sagenvertonungen, Theatermusik, Multimedia Cross-Over, Sampling und Live-Electronic. Lehrer an der Musikhochschule Luzern und an der Musikschule Sarnen.

# ensembles

**Sonntag, 3. August 2003, 17.00 Uhr**

Festhütte Morgarten, Oberägeri

## Musique Simili

Line Loddo – Juliette Du Pasquier –  
Marc Hänsenberger – Roli Kneubühler

**Freitag, 15. August 2003, 17.00 Uhr**

Psychiatrische Klinik Oberwil

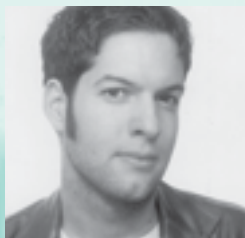
## Klavierquartett

Esther Hoppe – Raphael Sachs –  
Rosie Biss – Benjamin Engeli –  
Stefan Baumann



### Esther Hoppe, Violine

Geboren in Zug. Ausbildung an der Musikhochschule Basel, am Curtis Institute of Music in Philadelphia USA (Robert Mann und Ida Kavafian) und an der Guildhall School of Music and Drama in London. 2002 Erster Preis am Internationalen Mozart Wettbewerb in Salzburg.



### Raphael Sachs, Viola

Geboren in Waldshut (Deutschland). Ausbildung Basel und Freiburg. Zurzeit Nachdiplomstudium an der Musikhochschule Hans Eisler in Berlin. Ausgedehnte Konzerttätigkeit mit dem Logos-Streichquartett, aber auch mit Musikern wie Gidon Kremer und Gérard Wyss.

## Line Loddo, Gesang und Kontrabass

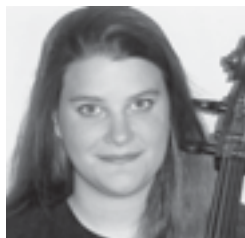
Geboren in Gaillac, Südfrankreich. Betrieb mit der Association «La Talvera» okzitanische Forschung. Mitglied verschiedener südfranzösischer Gruppen.



**Juliette Du Pasquier, Violine und Kontrabass** Geboren in der Nähe von Bordeaux. Studium als Zeichen- und Werklehrerin in Basel. Gleichzeitig musikalische Tätigkeit, u.a. bei den Basler Kammer-solisten. Mit Klaus Bruder zweimaliger Gewinn des Strassenmusikfestivals in Luzern.

**Marc Hänsenberger, Akkordeon** Geboren in Burgdorf BE. Klavierstudium am Konservatorium Bern. Sekundarlehrer- und Musikwissenschaftsstudium an der Universität Bern. 1993 Deutscher Kleinkunstpreis mit der Gruppe «Mad Dodo».

**Roli Kneubühler, Kontrabass, Violine und Perkussion** Geboren in Sorengro TI. Violinunterricht bei Elisabeth Vasilescu, Maya Homburger und Cathrina Demenga. Er studierte rumänische Volksmusik bei Eugeniù Vladàh und Benone Damina, Theorie am Konservatorium und an der Jazzschule Bern und Kontrabass bei Thomas Dürst.



### Rosie Biss, Violoncello

Geboren in London. Ausbildung in London, Cambridge und Köln, dort bei Maria Kliegel. Mitglied der Deutschen Kammerakademie, der Kammerphilharmonie Amadé und des Ensembles Chamber of London. Rosie Biss spielt ein Cello von G. C. Gigli, Rom 1740.



### Benjamin Engeli, Klavier

Geboren in Kreuzlingen TG. Ausbildung an den Musikhochschulen Luzern, Basel und Zürich (Solisten-diplom bei Homero Francesch). Preisträger vieler Stipendien und Wettbewerbe. Solistische Auftritte im In- und Ausland sowie ausgedehnte Tätigkeit als Kammermusiker.



### Stefan Baumann, Audio-Installation

Cellostudium in Basel und Biel. 2003 Konzertdiplom mit Auszeichnung. Seit Herbst 2001 Audio-Design-Studium im Elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel bei W. Heiniger. Vielfältige Arbeit als Cellist und Audio-Designer mit Schwerpunkt. Zeitgenössische Musik und Improvisation.



# kartenreservation

**festival-pass** (gültig für alle 5 Konzerte)

**Fr. 120.-**

**ermässigt** (Kinder, Studierende, AHV)

**Fr. 80.-**

Anzahl

Anzahl

**Die reservierten Festivalpässe liegen an der Konzertkasse des ersten Anlasses bereit und werden dort bezahlt.**

## einzelkarten

**Sonntag, 6. Juli 2003, 15.30 Uhr**

Lenk Waffenstellung Gubel Menzingen:

Reto Bieri und Freunde

Anzahl reservierte Karten

Reservation Shuttle-Bus 15.00 Uhr (inkl. Führung)

Reservation Shuttle-Bus 16.00 Uhr (nur Konzert)

**Sonntag, 13. Juli 2003, 16.00 / 19.30 Uhr**

Schloss Knonau: Ensemble Chamäleon

Anzahl reservierte Karten 16.00 Uhr

Anzahl reservierte Karten 19.30 Uhr

**Samstag, 26. Juli 2003, 20.30 Uhr**

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 27. Juli 2003, 20.30 Uhr**

Reformierte Kirche Walchwil: Roland von Flüe

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 3. August 2003, 17.00 Uhr**

Festhütte Morgarten: Musique Simili

→ Reservation Konzert-Menu im Restaurant Buechwäldli (58.-)

Anzahl reservierte Karten

Tel. 041 750 12 94

**Freitag, 15. August 2003, 17.00 Uhr**

Psychiatrische Klinik Oberwil: Klavierquartett

Anzahl reservierte Karten

**Kartenpreise Fr. 30.-  
Kinder, Studierende und AHV Fr. 20.-**

**Die reservierten Karten liegen an der Konzertkasse des jeweiligen Anlasses bereit und werden dort bezahlt.**

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefonnummer

E-Mail

Reservationstalon faxen oder einsenden an:  
Zug Tourismus  
Alpenstrasse 14  
6304 Zug  
Tel. 041 711 00 78  
Fax 041 710 79 20

oder

Reservation per Internet:  
[www.zug.ch/sommerklaenge](http://www.zug.ch/sommerklaenge)



bitte  
frankieren

Zug Tourismus  
Alpenstrasse 14  
6304 Zug